

## 24.ADAC/MSRT-Slalom Freiamt

Viel Wind, vereinzelte Regentropfen, wolkenverhangener Himmel, sorgenvolle Mienen der Fahrer, Sigggi Weber telefonierte mehrmals mit allen möglichen Wetterämtern in der Region, dann der Start. In der G6 konnte wieder einmal niemand Robert Keim das Wasser reichen. Der Lampertheimer mit satten drei Sekunden Vorsprung zum zwölften Klassensieg im Süden, Polo-Markenkollege Alexander Bauer freute sich über Platz zwei mit hauchdünnem Vorsprung vor Volker Schlage. Am Start immer mal wieder leichter regen, ab den Waldstücken nicht mehr, dadurch hielten sich viele Fahrer etwas zurück. In der G4 die erste Überraschung, Frank Most verlor seine „weiße Weste“ nach 12 DM-Süd-Siegen in Folge. Gleich zwei Fahrer waren aufgrund der Läufe zwei und drei schneller, Claus Mahle im Manta aber mit Pin behaftet und somit auf Platz drei. An der Spitze der Eigentümer des silbernen BMW 316, Dennis Nicklas durch Bestzeit in Lauf zwei und erneuter Bestzeit (55.23 !!) in Lauf drei. Frank: „Es musste ja mal kommen“ bekannte zwei eigene Fahrfehler und bescheinigte Dennis eine Top-Vorstellung. Dennis muss sich für die Endläufe auf jeden Fall ein neues T-Shirt machen lassen – „second Place, first Looser hat ausgedient! Hans-Martin Gass war in der G3 wie am Vortag nicht zu bezwingen, drei Bestzeiten im silbernen TT Quattro, da hätte sich der Fahrer vom Racing-Team Schöne Aussicht sogar einen Pin erlauben können. Auf zwei Matthias eck, der im BMW 318 IS erst im dritten Lauf zufrieden war. Kopfschütteln über die Zeiten von Hans-Martin und Matthias dagegen bei „Nordler“ Thomas Asmuth, der bei seinem ersten Freiamt-Einsatz auf drei fuhr. An der Spitze der mit 12 Startern besetzten G2 erneut ein Duell auf Biegen und Brechen, BMW gegen Mercedes, Schöne-Aussicht-Fahrer gegen Schöne-Aussicht-Fahrer, Reinhard Nuber gegen Martin Schäfer. Der Allgäuer als amtierender Deutscher Meister hochkonzentriert vom ersten Meter an, drei 52er Zeiten brachten den elften Klassensieg und damit den Sprung auf Platz zwei der DM-Tabelle Süd. Martin Schäfer im ersten Heat noch mit kleinen Unsicherheiten, Klassenintern „nur“ Rang vier. Bestzeit im zweiten Lauf, absolute Klassenbestzeit im dritten Heat, da ließ Martin den schweren SLK auf Teufel kommen richtig fliegen und landete auf Platz zwei. Die Überraschung auf Position drei, nicht die Freiamt routinierten Werner Euringer, Hermann Wutz oder Hans-Peter Eller, sondern G2 Neueinsteiger Thomas Olaynig. Auf der Zielgeraden drei Mal allerletzte Rille, und somit ein Podestplatz bei diesem fahrerisch äußerst anspruchsvollen Parcours.

In der Gruppe N/F2005 hatte in Freiamt Hans-Dieter Meckel die Nase vorn. Im BMW M3 E36 mit deutlich mehr Leistung als der 320 IS von Artur Kost in der Zwei-Liter-Klasse waren die Fahrzeiten allerdings recht eng beieinander. Der Mainzer Meckel vom Team Pylonenracer hatte in der Gruppenwertung 26 Hundertstel Vorsprung, Artur Kost dagegen in der Klassenwertung auf den zweiten Herbert Schmitz im Fronttriebs-Astra GSI schon satte 2,5 Sekunden.

Die ersten drei Ausfälle gab es in der Klasse bis 1300ccm der verbesserten Gruppe H. Prominentester und Schnellster der drei war Markus Spöri, der im ersten Heat mit sagenhaften 50.40 Sekunden den Berg hinauf donnerte – um danach seinen Motor aufgrund austretenden Wassers abzustellen. Den Sieg erbte so NSU TT Treter Dieter Gerber vom MSRT Freiamt, vor Markenkamerad Andreas Hey aus Haiger. Die magische 50-Sekunden-Marke knackte nur ein Einziger, nämlich der Sieger der 1600ter Klasse.

Bei 49.90 blieb die Uhr im zweiten Heat von Stefan Faulhaber stehen, der Pin im dritten Lauf war für den Klassensieg mehr als belanglos. Knapp zehn Sekunden langsamer der Zweite Rolf Ziegler aus Bad Wurzach im Opel Kadett C in der Limousinenvariante. 30 (!!!) Namen umfasste die Nennungsbestätigung der Zwei-Liter Klasse, deren erste Startgruppe sollte am Ende triumphieren. Denn Ende des Trainingslaufes der zweiten Startgruppe mit den absolut schnellsten Spitzenfahrern setzte heftiger Regen ein und machte die Piste horrend gefährlich, und die Fahrzeiten langsam. Nutznießer war Frank König mit seinem jägermeister-orangeroten BMW 2002. Trotz eines Hütchens gewann Frank die Klasse vor den drei Opel Kadett Piloten Manfred Köbele, Christian Engesser und Sascha Faath (dessen Flitzer am Vortag beim Einsatz von Wilhelm Faath aufgrund eines defekten Ventiles abgestellt werden musste) – alle auf trockener Piste unterwegs. Willi Herr zauberte auf nasser Piste und erreichte den sensationellen sechsten Platz, DM-Leader Michael Rauch musste sich dagegen als 17ter einreihen. Größter Pechvogel war aber Uwe Wenzel. Bei der Trophy Schöne Aussicht konnte er aufgrund eines gebrochenen Kolbens nicht starten, ein Leihmotor von Guy Blind machte in eingebautem Zustand ein Zusammenspiel von Kupplung und Motor nicht möglich, so dass der komplette Samstag geschraubt wurde. Guy Blind feuerte Uwes bildschönes Stück dann im dritten Rennlauf in der Zielgasse gegen den Randstein und die Böschung hinauf – die Lichtschranke löste aus, der Kadett war dagegen nicht mehr einsetzbar, Uwe benötigte Trost. „Aber bis Schleitz ist alles wieder ok, inclusive meines Motors“ war bald darauf zu hören. Trost brauchte auch Axel Duffner, denn Klaus Hummel versenkte den blaumetallicfarbenen Überliter Kadett im zweiten Lauf links in einer Leitplanke. Axel stieg in den Audi RS4 von Sven Fisch um, der allerdings für den Langstreckenpokal auf der Nürburgring-Nordschleife gerichtet ist, und schlug sich damit achtbar. An der Spitze der H-Überliter Armin Dellkamm. Der Freiamt-Gesamtsieger der Jahre 2002 und 2003 im Regen schneller als die meisten Konkurrenten im trockenen, zwei 52er und eine 51er Zeit, das hätte ich beim besten Willen nicht für möglich gehalten. Klassensieg, Gruppensieg, Divisionssieg im Rennslalomcup, Gesamtrang zwei (!!!!!) – die fahrerische Leistung des Gablingers mit dem PS-gewaltigen Schnitzer M3 sensationell. Dahinter, nur unwesentlich langsamer, ebenfalls auf BMW M3, der Nordstaatenpilot Stefan Kunze der anschließend folgendes von sich gab: „Diese Zeiten im Regen, da musst Du bescheuert sein“!?!? Durch die Wetterkapriolen war Stefan Faulhabers Gesamtzeit natürlich unschlagbar, hinter Armin Dellkamm konnte Gruppe-G-Sieger Reinhard Nuber den dritten Gesamtrang erringen.

In zwei Wochen, am 2. und 3. Oktober dann der große Show-Down, auf der neuen Piste der Naturrennstrecke Schleizer Dreieck die beiden Endläufe zur Deutschen Meisterschaft. Im Süden ist die Spitze eng zusammengerückt, Spannung hoch drei ist angesagt. Zudem ist das Racing-Team Schöne Aussicht beim Kampf um die Deutsche Teammeisterschaft in einer guten Ausgangssituation, die neuesten Infos zu Schleitz hier in Kürze.

Stand Slalom DM Region Süd nach 13 Läufen, zwei Streichresultate berücksichtigt:

1.	Michael Rauch, Opel Kadett C Coupe	238,8
2.	Reinhard Nuber, BMW 325	235,4
3.	Frank Most, BMW 316	234,8
4.	Robert Keim, VW Polo	234,2
5.	Hans-Martin Gass, Audi TT Quattro	231,0
6.	Stefan Faulhaber, Opel Kadett C Coupe	219,4
7.	Hans-Dieter Meckel, BMW M3	219,0
8.	Martin Schäfer, Mercedes SLK	198,8
9.	Claus Mahle, Opel Manta B	198,6
10.	Dennis Nicklas, BMW 316	189,8
11.	Volker Schlage, VW Polo	187,0